

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

30.6.1838 (No. 179)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 179.

Samstag, den 30. Juni

1838

Baden.

Baden, 28. Juni. An weiter angekommenen Badegästen und sonstigen Fremden bemerkt man: Delafaille u. v. Haver, aus Antwerpen; Chamberlain, aus Amerika; Ph. Bury und Bennesfather, aus Irland; Brett, aus England; G. A. Davide, Sänger, aus Florenz; G. Florenzi, Sänger, aus Bergamo; Lord Ranelagh, aus England; Sir W. Montagu, aus England; Nuzenbroef und Corthaels, aus Amsterdam; k. großbr. Generalleutenant Sir H. Travers, aus England; k. franz. Oberst Spailly, aus Straßburg; Gräfin v. Tolstoy-Peroffsky, aus Rußland; Graf v. Montbriand, aus Paris; k. großbr. Kapitän Bigott und Taylor, aus England; Rubini, Kapellmeister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, und Annato, aus St. Petersburg; A. Macdougall, aus England; v. Bacourt, k. franz. Ministerresident am gr. bad. Hofe; Lord H. Russell, aus England; Graf E. de Castello-Sennapio, aus Italien; großh. hess. Finanzminister Frhr. v. Hofmann, aus Darmstadt; Ch. Jackson, aus Amerika; v. Troyen, Kapitän und Adjutant Sr. Maj. des Königs der Niederlande, aus dem Haag; k. br. Gesandtschaftsattaché M. Farlane, aus Hannover; Dr. jur. v. Gutmannsthal, aus Wien; Baronin v. Büttner, aus Wien; Justizrath Adresch, aus Laasphe; Grunelius, aus Frankfurt a. M.; Graf v. Soudenhoven, k. k. österr. Kammerherr, aus Wien; Wellesley, aus England; k. großbr. Oberst Bosanquet, aus England; Dr. Ph. Bohndruck, aus St. Petersburg; Tollemache, aus England; Lindahl, aus Kopenhagen; Swarz, aus Norwäg; da Cruz-Guerreiro, aus St. Petersburg; Graf u. Vicomte v. Panisse, aus Paris; Prof. Scheidler, aus Jena; J. D. die Fürstin v. Fürstenberg, von Wien; Saglio, aus Straßburg; Baron v. Halbe, k. russ. Hofrath und Gesandtschaftssekretär, aus Neapel. Die heutige Liste zählt bis zu 5,013 Nummern.

* Walldürn, 26. Juni. Gestern Nachmittag um 4 Uhr zog ein Hochgewitter über die Berge von Schweinberg dahin, und schüttete eine solche fürchterliche Masse von Hagel und Fluthen herab, daß die von den Bergen niederstürzenden Gewässer ganze Strecken Felder bis auf die nackten Steine abspülten; und, zum reißenden Strome angewachsen, in nicht mehr als 5 Minuten die Häuser im unteren Theil des Orts bis auf die Höhe von 10 — 11 Fuß überflutheten. Der gewaltige Strom zerstörte ganze Häuser, durchwühlte Fundamente, durchbrach die Mauern mehrerer Wohnungen, entleerte solche von ihren Geräthschaften; stößte Wagen und Adergeschirr aus den Höfen,

trug das Scheiterholz mit fort; ja die wildtobende Fluth wälzte die stärksten Eichstämme dahin, entwurzelte die entgegenstrebenden Bäume, riß sogar Steinmassen mit sich fort, verheerte da, wo sie hinstürzte, gänzlich die Felder, und bezeichnete ihr Bett überall mit Schutt, Schlamm und Trümmern. Bei dem plötzlich heranstürzenden Strom vermochten kaum die Leute ihr Vieh aus den Ställen zu retten, vieles schwamm auf den Fluthen daher, und wurde aus diesen herausgezogen; es ertrank aber leider auch vieles in den Ställen. Fünf volle Stunden dauerte dieser schreckliche Zustand, und nun bietet die Verheerung in dem Orte und auf der Flur einen entsetzlichen, einen schaudervollen Anblick dar. Was sorgsame Hände Monate lang gepflegt und gebaut, ist vernichtet und verrüftet, und die an und für sich armen Bewohner von Schweinberg sind der drückendsten Noth und der Verzweiflung preisgegeben, wenn nicht edle Menschenfreunde durch gütige Beisteuer ihre Noth und ihr Unglück zu erleichtern suchen. Auch zu Hardheim, das eine halbe Stunde abwärts im Thale liegt, wurden die Häuser, welche unten an der sogenannten Niedbach liegen, durch die von Schweinberg herstürzenden Gewässer theilweise stark beschädigt. Man wird von Seiten des Amts für die gewissenhafte und treue Verwendung der eingehenden Unterstützungen sorgen, und davon öffentliche Rechenschaft geben. — Großherzogl. bad. Bezirksamt. Rüttinger.

Bayern.

Würzburg, 26. Juni. Waren früher die Beforgnisse wegen der Jahreserträge sehr groß, da fast nur kalte Regen fielen, so verschwinden sie nun allmählig, indem die uns umgebende freundliche Vegetation die schönsten Hoffnungen gewährt und namentlich die Gerste ein ungewöhnlich reiches Erträgniß verspricht. — Die Futterernte ist sehr reich ausgefallen, und Klee und Heu haben bedeutenden Ertrag geliefert; nach aller Voraussicht wird auch der zweite Schnitt sehr gut ausfallen, und auch auf eine ergiebige Kartoffelernte glaubt man mit Bestimmtheit rechnen zu dürfen. (F. M.)

— Personenfrequenz auf der nürnberg-sünder Eisenbahn vom 18. bis 24. Juni: 9,286 Personen; Ertrag: 1,133 fl. 38 fr.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 26. Juni. Nachdem wir in unserer Nummer vom 21. Juni die herzoglich nassauische Konzession zur Taunuseisenbahn nach dem Verordnungsblatt gegeben haben, sind wir nun in den Stand gesetzt, auch die

übrigen, das Unternehmen betreffenden, Urkunden successive zu veröffentlichen. Unter'm 8. Mai 1838 wurde dem Comité der Taunuseisenbahn ein Auszug Senatsprotokolls der freien Stadt Frankfurt mitgetheilt, welcher auf eine Bittschrift des besagten Comité's, Vorlage der Statuten der Eisenbahngesellschaft betreffend, Bezug hat. Die treffende Resolution besagt: „Es werden die von dem Taunuseisenbahncomité für die Taunuseisenbahngesellschaft vorgelegten Statuten unter den in der Konzessionsurkunde für die Taunuseisenbahn enthaltenen Bedingungen und Vorbehalten genehmigt; — wird dem genannten Comité die definitive Konzession für die Taunuseisenbahn unter den, in eine besondere Urkunde aufzunehmenden, näheren Bestimmungen ertheilt; — hat es seinen Anstand, daß mit dem Bau der Taunuseisenbahn auf hiesigem Gebiet sofort begonnen werde, wobei jedoch die Abfindung mit löblicher Stadtkämmerei wegen des Zehnten von den in die Bahnlinie fallenden Grundstücken vorausgesetzt wird; — hat die Taunuseisenbahngesellschaft alle diejenigen Kosten zu tragen, welche durch eine etwa nöthig befunden werdende Verlegung des Pulvermagazins entstehen können.“

(Hf. D. P. A. 3tg.)

Frankfurt, 24. Juni. Wie weit hier die Aufklärung gestiegen ist, geht unter andern aus dem Umstande hervor, daß gestern in dem hiesigen Intelligenzblatt ein Seidenpudel zum Verkauf ausgedoten wurde, der deutsch und französisch versteht. Gelehrte Pudel gibt es bekanntlich, allein von gelehrten mag man wohl noch wenig gehört haben. — Den günstigsten Einfluß übte die seitherige nasse Witterung auf die Mainschiffahrt, denn sie ist bei dem hohen Wasserstand jetzt noch weit lebhafter, als sonst um diese Jahreszeit. Besonders ist in diesem Jahre die direkte Verbindung zwischen hier und Holland belebter. Sonst ist aber die Landspedition, wie gewöhnlich im Sommer, stille. — Gestern Abend traf die Nachricht hier ein, daß der junge israelitische Kommiss, welcher vor acht Tagen sich von hier entfernte und seinem seitherigen Prinzipal eine bedeutende Summe Geldes mitgenommen haben soll, von dem ihm nachgeeilten Polizeioffizianten in Bremen im Theater ergriffen worden sey, vielleicht kurz bevor das Schiff, das ihn nach Amerika führen sollte, unter Segel ging. Heute Morgen wurde der Kommiss voyageur hier eingebracht, und Hunderte von Menschen, die ihn sonst nicht beachteten, drängten sich herbei, ihn zu sehen. (F. M.)

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 24. Juni. Wir haben Hoffnung, daß die Arbeiten an der Taunuseisenbahn fortan mit größerer Thätigkeit betrieben werden. Von Wien nämlich soll vor einigen Tagen die von der kais. österr. obersten Militärbehörde nachgesuchte Erlaubniß eingegangen seyn, einem bestimmten Theil der Mannschaft des österr. Besatzungskontingents zu gestatten, sich bei jenen Arbeiten um Tagelohn zu verbinden. An Bewerbern dazu dürfte es wohl um so weniger fehlen, da der Soldat, außer den 28 fr., die er gleich anderen Arbeitern täglich erhält, auch noch die Hälfte seiner Löhnung beziehen, die andere Hälfte aber zurückbe-

halten werden soll, um demjenigen Theile des Kontingents, der dann einen beschwerlicheren Festungsdienst haben würde, eine Vergütung zu reichen. Wie man hört, soll es auch der Mannschaft des herzogl. nassauischen Militärs, so weit dieselbe entbehrlich, gestattet werden, unter ähnlichen Bedingungen als Lohnarbeiter einzutreten. Auf diese Weise hofft man, demnächst die Zahl der Arbeiter der Eisenbahn bedeutend vermehren zu können. (S. M.)

Kurhessen.

Kassel, 22. Juni. In Kurzem wird nunmehr der schon seit Jahren von der fürstlich thurn- und taris'schen Generalpostdirektion in Frankfurt bei der hannoverschen Regierung in Anregung gebrachte Plan zur Einführung tagtäglich zwischen Kassel und den Hansestädten über Hannover hin- und herlaufender Eilwägen zur schnellen Beförderung der Reisenden in Ausführung kommen. Es werden hannoversche vierspännige Kurierwagen errichtet, die bestimmt sind, je 2 Postmeilen in 1½ Stunde zurückzulegen, jeden Tag hier ankommen und abgehen werden, und außer der Briefpost auch Passagiere, jedoch ohne Gepäck, mitnehmen. Alsdann wird auf der ganzen langen Strecke von Hamburg bis Basel eine regelmäßige tägliche Verbindung zum Transport von Reisenden sich verwirklicht finden, woran es bisher noch immer gebrach. (A. 3.)

Königreich Sachsen.

Personenfrequenz auf der leipzig-dresdener Eisenbahn:
nach Nachern: von Nachern: Summa: in Fahrten:
18. Juni 363 Pers. 347 Pers. 715 Pers. 6
19. „ 304 „ 289 „ 593 „ 8
23. „ 280 „ 232 „ 512 „ 8
24. „ 1,126 „ 1,105 „ 2,231 „ 12
in 4 Tag. 2,078 „ 1,973 „ 4,051 „ in 34 Fhrtu

Hannover.

Hannover, 15. Juni. Se. Maj. der König haben am 21. dieses Monats zu Wiesen an der Luhe einer Deputation der Landleute auf den Ausdruck gerührten Dankes für gewährten Beistand (bei der letzten großen Ueberschwemmung) Folgendes erwidert: „Das Glück Ihrer Unterthanen zu fördern, sey Ihr einziges Bestreben; Sie hielten viel davon, Selbst zu sehen, und würden Ihre bedrängten Unterthanen gleich nach dem eingetretenen Unglücksfalle besucht haben, wenn Sie nicht damals durch Krankheit an das Bett gefesselt gewesen wären. Die Unterthanen möchten Vertrauen zu ihrem Könige haben, der redlich und ohne Nebenabsichten nur ihr Glück wolle, und möchten nicht auf die Einflüsterungen Uebelgesinnter hören, deren Bestreben, auf Eigennuz gebaut, nur dahin gehe, königl. wohlwollende Absichten zu verdrehen und zu verschwärzen.“

(Hann. 3.)

Hannover, 20. Juni. Gestern waren die Silbenvorsteher der hiesigen Stadt versammelt, um die Art und Weise einer, dem Magistrate zu überreichenden, Adresse zu beraten, in welcher sie demselben für die kräftige Wahrung der bürgerlichen Rechte ihren Dank abstatten und die

Gleichmäßigkeit ihrer Bestimmungen zu erkennen geben wollen. Eine zweite Versammlung, im Beiseyn der Vorsteher der freien Gewerbe, wird am nächsten Sonntage stattfinden, und wird in derselben zugleich beschloffen werden, ob die gesammte Bürgerschaft oder nur eine Deputation derselben, der sich indessen ein Jeder freiwillig anzuschließen das Recht haben würde, dem versammelten Magistrat die Adresse überreichen soll. Der nächste Montag ist dazu bestimmt, den Beschluß in Ausführung zu bringen. (Hbg. Cxf.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart. (10te Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 27. Juni.) Tagesordnung: Berathung der jüngsten Erklärung der Kammer der Standesherrn über den Artikel 378 des Strafgesetzbuches, die Erlegung des Wildes auf eigenem Grund und Boden betreffend. Diese Erklärung geht dahin, daß die erste Kammer auch die von der zweiten Kammer vorgeschlagene vermittelnde Fassung des Artikels, worin auf das Entschädigungssystem durch eine Wildschadensordnung Bezug genommen wird, nicht annehmen, sondern einfach auf einen künftig einzubringenden Wildschadensgesetzentwurf verweisen will. v. Hufnagel erstattet Bericht über gedachte Erklärung der ersten Kammer zu dem Art. 378 des Strafgesetzentwurfs. Die Kommission ist der Ansicht, daß die erste Kammer die Grundlagen eines billigen Wildschadengesetzes nicht genehmigen wolle, und trägt darauf an, weitere Vermittlungsversuche in dieser Sache nicht mehr zu machen, da die Standesherrn dem ihnen bewiesenen Vertrauen nicht entsprochen haben. Die Kammer solle vorerst den Art. 378, wie er im Gesetzentwurfe enthalten ist, ganz unberührt lassen; dagegen solle die Regierung gebeten werden, noch auf diesem Landtage den Entwurf eines Wildschadengesetzes einzubringen. Vizepräsident v. Rummel dankt der Kommission für diesen einzig möglichen Ausweg. v. Moschaf ebenso. Der Abgeordnete v. Zwergern theilt dieselbe Ansicht und will, daß ganz einfach über den Kommissionsantrag abgestimmt werde. Der Kommissionsantrag wird sofort zur Abstimmung gebracht und mit 75 gegen 9 Stimmen genehmigt. (Dagegen stimmten die Freiherrn v. Gültlingen, v. Gemmingen, v. Hornstein, v. Berlichingen, v. Eyb, v. Cotta, Graf v. Degensfeld, Frh. v. Holz und der Abg. Schnizer v. Wangen.) Die von der Kammer beschlossene Petition soll die Kommission sogleich entwerfen, und es tritt nun eine Pause von einer Viertelstunde ein, während welcher die Kommission sich berathet. Der Adresseentwurf, welchen die Kommission sofort beantragte, wurde ohne alle Erinnerung gutgeheißen. Auch wurde eine Note genehmigt, wodurch die erste Kammer von diesem Beschlusse einfach in Kenntniß gesetzt wird. (S. M.)

† Stuttgart, 28. Juni. S. k. H. der Kronprinz hat eine Reise durch die Schweiz nach Italien angetreten. — Unsere Ständeversammlung ist heute Vormittag bis auf den September vertagt worden. Die Regierung scheint eine Vereinigung über das Strafgesetzbuch noch vor der Verta-

gung ernstlich gewünscht zu haben; jene scheiterte aber an der Hartnäckigkeit der ersten Kammer in Beziehung auf den Art. 378. Bekanntlich hatte die Kammer der Standesherrn jenen Artikel, welcher jedem Grundbesitzer erlaubt, das, auf seinem Grund und Boden zu Schaden gehende, Wild zu erlegen, verworfen. Die Regierung zog den Artikel zurück und versprach, ein, in seinen Grundzügen dem badischen ähnliches, Wildschadengesetz bei'm nächsten ordentlichen Landtage einzubringen. Die Kammer der Abgeordneten wäre auf diese Zusage hin geneigt gewesen, den Artikel auch fallen zu lassen, wenn sie nur irgend eine Garantie dafür gehabt hätte, daß die erste Kammer ein solches Gesetz annehmen würde. In dieser Absicht votirte sie, anstatt des Art. 378, einen neuen, welcher die Grundzüge des künftigen Wildschadengesetzes in sich faßte, und theilte denselben der Kammer der Standesherrn mit. Diese hingegen verwarf auch die hier ausgesprochenen Hauptgrundsätze, nämlich vollen Ersatz, ermittelt durch eine gemeinschaftlich aufgestellte Schätzungskommission und, im Falle eines Rekurses, ausgesprochen durch die Gerichte im Wege eines summarischen Verfahrens, indem sie angab, daß die Verabschiedung dieses Gesetzes nicht dringend sey, daß sie der künftigen Versammlung durch vorläufige Annahme dieser Grundzüge nicht vorgreifen dürfe und schließlich erklärte, daß die Mittheilung ihrer weiteren Beschlüsse zu den noch übrigen Artikeln des Strafgesetzbuches von der Beantwortung dieser Note von Seiten der zweiten Kammer abhängen. Durch den Artikel 378 des Entwurfs und durch die frühere Erklärung der Kammer der Standesherrn, daß sie das System der Entschädigung (für dessen Annahme sie gleichwohl keine Garantie geben wollte) dem der Selbsthülfe vorziehe, war nun ein Wildschadengesetz mit dem Entwurfe des Strafgesetzbuches in Verbindung gesetzt; die natürliche Ordnung der Verhandlung hätte also dahin geführt, daß, ehe der Art. 378 erledigt worden wäre, die Verhandlungen über das, was ihn ersetzen soll, nämlich über das Wildschadengesetz, eingetreten wären. Es war also gewiß eine Nachgiebigkeit von der zweiten Kammer, wenn sie nur die allgemeinsten Grundsätze eines billigen Wildschadengesetzes festgestellt wissen, und sich in Beziehung auf die ganze übrige Ausführung dieser Grundsätze so zu sagen der Discretion der ersten Kammer hingeben wollte. Da aber diese hierauf nicht einging, so faßte die 2te Kammer den Beschluß, die Regierung zu bitten, daß sie vor Allem das in Aussicht gestellte Wildschadengesetz wirklich zur verfassungsmäßigen Berathung bei dieser Ständeversammlung einbringe. Hierdurch scheint die Regierung veranlaßt worden zu seyn, die Vertagung, die in den ersten Tagen der nächsten Woche eintreten sollte, heute schon auszusprechen. Durch diese Maßregel wird auch eine weitere Erörterung und Entscheidung der Frage: ob die Stände, auch wenn sie nicht versammelt sind, aufgelöst werden können, — überflüssig.

P r e u ß e n.

Berlin, 25. Juni. Direktorium und Senat der königlichen Akademie der Künste bringen in Erinnerung, daß

die diesjährige große Kunstausstellung von Werken lebender Meister am 16. Sept. eröffnet wird.

— Preuß. Blätter schreiben: In Fürstenstein in Schlesien traf am 14. Juni die Kaiserin von Rußland, begleitet von der Großfürstin Alexandra, in den festlich geschmückten Räumen des dortigen Schlosses ein. Bis tief in die Nacht hin in befanderte die festliche Erleuchtung des Ortes die Freude, welche die Einwohner bei der Ankunft J. M. empfanden. Am 16. Juni besuchte sodann J. M. zum ersten Mal in Salzburg den Brunnen. — In der Provinz Posen sind neu erbaut worden seit 1831 340 Schulhäuser, davon 41 im vorigen Jahre, und zwar 23 mit Beihilfe aus den, von dem Könige zur Förderung des Schulwesens in dieser Provinz bewilligten Fonds. Seit dem Gesetze von 1823 erhielten die Schulen 6,106 Morgen Land. 715 Schulen, in denen auf Verbreitung deutscher Sprachkenntniß besonders hingearbeitet wurde, und bei denen 748 Lehrer stehen, die dieser Sprache meist ganz kundig sind, wurden von 40,664 polnischen Kindern besucht, von denen 16,019 deutsch verstehen und 5,124 diese Sprache auch sprechen.

Köln, 24. Juni. Die Hindernisse, welche der Düsseldorf-Dampfschiffahrtsgesellschaft bisher die holländischen Gewässer, so wie der Rhein- und Nijeldampfschiffahrtsgesellschaft den deutschen Rhein verschlossen, sind nunmehr, laut glaubwürdigen Nachrichten, durch Uebereinkunft des berliner und haager Kabinetts beseitigt, und sehen die Gesellschaften täglich den deßfalligen Konzessionen entgegen. Die letztere Gesellschaft ist mit dem Bau ihres ersten eisernen Schiffes bereits so weit vorgerückt, daß bloß an die innere Einrichtung noch die letzte Hand gelegt wird, und gedenkt, ehestens eine Probefahrt nach Köln zu machen. Die Unterhandlungen sind gleichfalls bereits geschlossen, so daß die Fahrten unmittelbar nach dem Eintreffen der Konzession beginnen können. (Köln. Z.)

Nassau.

Aus dem Herzogthum Nassau, 26. Juni. Wie man vernimmt, ist unser Herzog auf besondere Einladung des k. österr. Botschafters in London, Fürsten Esterhazy, in dessen Haus zu Wien die Prinzen Adolph und Moriz von Nassau ganz heimisch sind, nach London gereist, wird aber nur infognito daselbst auftreten. Unser Herzog steht wegen seiner Theilnahme an der Schlacht bei Waterloo in England noch in gutem Andenken. — Im Kursaal in Wiesbaden ist es bis jetzt nur Sonntags lebhaft, an welchem Tage auch stark gespielt wird. Die Bank hat daselbst schon gute Geschäfte gemacht. (D. G.)

Großbritannien.

London, 15. Juni. Die Arbeiten in der Westminsterabtei schreiten rasch vorwärts und werden in einigen Tagen vollendet seyn. Der ganze innere Chor, der wegen der Größe der Kirche zum Gottesdienste mit Getäfel von Eichenholz und gothischem Schnitzwerk versehen war, ist frei geworden; die ersten Orgelbauer Englands, Hill und Davison, haben die gewöhnliche Krönungsorgel aufgeschlagen, und schon ist der seit Eduard dem Bekennner ge-

brauchte unansehnliche hölzerne Krönungsstuhl in die Mitte des Chors gestellt mit dem Stein, auf welchem Jakob geschlafen, als er die Himmelleiter gesehen. Auf dem Kirchhofe, der unmittelbar an die Westminsterabtei grenzt, werden hölzerne Gerüste und Schranken errichtet. Am meisten wird die Unterlassung des Banketts in der Westminsterhall beklagt, wo die schönen Gebräuche der Vorzeit vollzogen wurden. Der schönste Moment bei dem Banket war der, wo der Ehrenritter des Königreichs in der uralten Rüstung auf dem schönsten Rosse in den Saal sprengte und durch den Herold an alle versammelten Gesandten die Aufforderung richten ließ, wer nicht seinen König (oder Königin) als rechtmäßig anerkenne, der solle den Handschuh aufheben, den er hinwerfe. Der König kredenzte ihm dann einen mit Wein gefüllten goldenen Becher, der stets Eigenthum der Familie des Ehrenritters blieb. — Niemand ist in größerer Verlegenheit als die Agenten der Gesandtschaften, die keine großen Hotels finden können. Die meisten Gesandtschaften haben daher 2 oder 3 Häuser neben einander gemiethet und die Scheidewände durchbrechen lassen. — Auch die Konzerte werden jetzt von den Vorbereitungen zur Krönung gedrückt. Es sind in der diesjährigen Saison 250 Privatkonzerte u. 230 öffentliche gegeben worden. Das ausgezeichnetste gab dieser Tage Julius Benedict (von Stuttgart), der Komponist der Oper: „Der Zigeunerin Warnung“, im großen Opernhause, wo alle musikalischen Notabilitäten Deutschlands, Englands und Italiens in schöner Harmonie zu den großartigsten Eindrücken zusammenwirkten. Auch das Debutkonzert Eduard Himmels, der sich seit seines Vaters Tode in London als Klavierspieler und Komponist niedergelassen hat, fand die verdiente Anerkennung und machte den Konzertgeber hier heimisch. Es ist erfreulich, daß in England nicht allein die Aristokratie der Geburt, sondern auch die des Verdienstes anerkannt wird, und daß der Ruhm eines großen Vaters segensreich auf den Sohn forterbt. Wunderkinder traten zwei auf: eine neunjährige Violinspielerin aus Italien und die ebenfalls neunjährige Roedel, welche auf dem Pianoforte die originellsten Anlagen entfaltet. (Epj. A. 3.)

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Man glaubt, daß Hr. Laplague-Barris, der ernannte Berichterstatter der Pairshofkommission in der Cauty'schen Untersuchungssache, seinen Bericht morgen oder übermorgen erstatten werde, die Prozeßverhandlung selbst aber in der ersten Hälfte des Juli beginnen dürfte.

— Hr. Schwilge d. Aelt., ein Sohn des ausgezeichneten elsässischen Mathematikers Schwilge, ist an die Stelle des verst. Hrn. Hufson zum Directeur en Chef des Straßen- und Brückendauers ernannt worden.

— Ein Grundbesitzer theilt im „Courrier de l'ain“ für Landwirthe Folgendes mit: „Das Jahr zeigt sich heiß und naß, nach allem Anschein wird die Frucht dann sich umlegen; suchen wir denn diesem Schaden vorzubeugen. Man bringt in Schweden ein Verfahren in Anwendung, durch welches man nicht nur dem Umstürzen der Frucht vorbeugen, son-

beru die schon umgestürzte wieder aufrichten kann. Hier das Verfahren: Man bringt die Frucht in so große Bündel, als man deren mit den Armen zuwege bringen kann; dies muß mit Sorgfalt geschehen, damit die Frucht ja nicht gebrücht werde, das Stroh nicht zerbreche und keine Quetschung den Lauf des Saftes störe. Ebenfalls dürfen die Büsche nur an zwei Drittel ihrer Höhe gebunden werden, damit die Aebr. n sich in Form eines Sonnenschirms entfalten, und gehörig von der Luft durchkreist werden, welches zur Befruchtung durchaus nöthig ist. Das Binden geschieht mittelst Binsen oder Stroh, oder geradezu mit Strohhalm, die man auf dem Felde selbst pflücken kann. Nach gemachten Erfahrungen kann eine Person, ein Mann, eine Frau, ein verständiges Kind, auf solche Art hundert Sester Ernte zusammenbinden, mithin entsteht daraus ein reiner Vortheil von 50 Sester.

*O Toulon, 22. Juni. Die Gemüther beschäftigen sich hauptsächlich mit dem bevorstehenden Einlaufen der englischen Flotte. Man glaubt, das Zusammenstoßen der Geschwader der Seemächte im Hafen von Toulon stehe mit dem, was im Orient vorgeht, in genauer Verbindung. Als äußerer Zielpunkt wird ein ganz anderer angegeben. Das morgen erwartete englische Geschwader besteht aus:

Caledonia,	120 Kanonen,	1sten Ranges,	
St. Vincent,	"	"	"
Thunderer,	80	"	3ten "
Ganopus	"	"	3ten "
Edinburgh,	74	"	4ten "
Bacam,	60	"	1sten " Fregatte,
Endymion,	44	"	3ten "
Actæon,	32	"	1sten " Korvette.

Außer diesen noch einige Briggs und Korvetten geringeren Ranges.

— [Wieder eine amerikanische Erfindung! Für Solche, die sich gern verwundern, und leicht glauben.] Die „Concurrence, der Kurier der Märkte“, enthält in ihrer Nummer vom 26. April folgende, aus dem „Memorial encyclopedique et progressif“ entnommene, Thatsache: Ein Handwerksmann, H. Ritter, in den Verein. Staaten von Nordamerika hat ein eisernes Pferd erfunden, welches ein sehr kraftvolles Getriebe enthält, und mittelst einer eisernen Spindel in Bewegung gesetzt wird. Seine kreisförmige Bewegung erfordert nur wenig Kraft und Aufsicht von Seiten des Reisenden oder Aufsehers. Es hat viele Ähnlichkeit mit einem gewöhnlichen Pferde, und kann einen Weg von zwanzig Meilen oder acht Stunden in einer Stunde zurücklegen. Der Erfinder versichert, man werde durch seine Maschine in vielen Lokalitäten die Eisenbahnen gänzlich entbehren können, weil sein mechanisches Pferd weder Holz, Kohlen, noch irgend einen andern brennbaren Stoff, u. nur jeden Monat ein wenig Del erheischt. Man kann sich dieser Maschine auf gewöhnlichen Straßen bedienen, wenn diese gut unterhalten sind, und somit eine große Ersparnis und zugleich ein rasches Transportmittel erhalten. Die meisten der Erfinder wenden heute alle Aufmerksamkeit und alle Geisteskräfte auf die Vervollkommnung der Dampf-

maschinen, oder auf die Mittel, dieselben mit Vortheil zu ersetzen. Dieser neue Industriezweig ist noch im Entstehen, und es kann nicht fehlen, daß derselbe binnen wenigen Jahren schnelle Fortschritte gemacht haben wird.

Spanien.

— Madrid, 19. Juni. Wir haben ein Sprichwort, welches sagt: „Wenn wir nur heute unser Brod haben, für den Morgen da mag die Vorsehung sorgen“, „manana Dios proveera.“ Das scheint auch der Wahlspruch des Ministeriums zu seyn; denn, wie es scheint, läßt es sich um den Abschluß des Anlehens, seitdem die Truppen auf 4 Monate durch Kreirung königl. Schatzkammerscheine mit dem Allernöthigsten versorgt sind, kein graues Haar mehr wachsen. Nun die Zehntenfrage auf legislativem Wege entschieden ist, treten die dadurch flüssig gewordenen Einkünfte in die Klasse derer der Insel Kuba, und des Quecksilbers aus Almaben, bekaunlich geeignet, als Gewährleistung des auf dem Punkt des Gelingens stehenden Anlehens zu dienen. Durch das Abwarten ist wenigstens das gewonnen worden, daß nun die Bedingungen minder streng und annehmbarer seyn dürften. Bald dürften Kommissäre mit der definitiven Beendigung der finanziellen Unterhandlungen von hier abgehen. Als Vorläufer hat einstweilen Graf Lorenzo den Weg nach Paris eingeschlagen, wo er einige Zeit zu verweilen gedenkt. — Die Deputirtenkammer hat sich heute mit einem von dem Minister der Gerechtigkeit und Gnade eingebrachten Vorschlag beschäftigt. Da die Sitzung am Vorabende ihres Schlusses ist, so kommen die Abgeordneten aus Malaga etwas spät, um als Gesetzgeber zu wirken. Sieben volle Monate hindurch war demnach Malaga ohne Vertreter. — Riva Herrera hat seine Ernennung als Gesandter in Mexiko erhalten. Schon fühlen wir hier eine Zunahme des Handels mit dem uns nun befreundeten Staate; allein vorzüglich entwickelt sich ein ausgebreiteter Geschäftsgang mit den Provinzen am Rio de la Plata. Jede Feindschaft zwischen den ehemaligen Kolonien und dem Mutterlande hat aufgehört; es sa. men die überseeischen Bewohner das Verlorene wieder einbringen zu wollen. Hr. Jayas kommt als Gesandtschaftssekretär nach Brüssel. Sein Vorgänger, H. Zomarrano, erhält hier eine Stelle im Ministerium des Auswärtigen. — Unsere neueste Truppenaushebung läßt nichts zu wünschen übrig; vorzüglich schön nimmt sich die berittene Mannschaft aus. Proviant ist hinlänglich vorhanden, die Uniformirung im besten Stande, und Mannszucht herrschte noch nie mit solcher Strenge. Draa tritt zu sehr in die Fußstapfen des, vordem ewig den Gomez nur verfolgenden, Robil. — Unsere Börse hält sich ziemlich fest. — Die heutige Hof- und Amtszeitung enthält eine Fortsetzung ihres früheren Aufsatzes über das Anlehen. Nach diesem Artikel hat es, wie auch Niemand daran zweifelt, den Anschein, daß Aguado's Projekt das begünstigte seyn wird. Dem König Ludwig Philipp wird in der genannten Zeitung großes Lob gespendet.

Holland.

Haag, 20. Juni. Der Jahrestag der Schlacht bei

Waterloo wurde vorgestern in hiesiger Residenz kirchlich und festlich auf gewohnte Weise begangen. — Der Prinz von Oranien wird noch in diesem Monat aus Deutschland zurück erwartet. — Unsere Regierung beabsichtigt, mit dem Bau der amsterdam-arnheimer Eisenbahn rasch zu beginnen, und ihn auch möglichst schnell auszuführen. Demnächst sollen bereits die nöthigen Anbestellungen gemacht werden. — Hr. A. Perpignan zu Paris ist von dem König ein Patent auf zehn Jahre, bezüglich einer neuen Weise, unbrennbare Häuser und Gebäude auszuführen, erteilt worden. — Wie man vernimmt, so hat sich die zur Prüfung des Planes, einen Hafen bei dem nahen Scheveningen anzulegen, niedergesetzte Kommission günstig für denselben ausgesprochen, und man zweifelt nicht, daß nach weiterer sorgfältiger Prüfung bald Hand an's Werk gelegt werde. Unsere Residenz wird durch die Verwirklichung des Planes viel gewinnen. (A. 3.)

Brasilien.

Man hat Briefe aus Rio Janeiro vom 22. April, von Bahia vom 8. Mai, und von Pernambuco vom 16. Mai. Sie lauten günstig in politischer und kommerzieller Beziehung. Es herrschte Ruhe in Brasilien und der Wohlstand war im Zunehmen. (Engl. Bl.)

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 28. Juni, Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	100½	—
"	do. do.	3	—	81
"	Bankaktien	—	—	1733
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	263
"	Partialloose do.	4	—	151
"	fl. 500 do. do.	—	—	125½
"	Bethm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	—	101½
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	65
Baiern	Obligationen	4	102½	—
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien. Agto	—	—	24 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	61½
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrale	2½	—	54½
Spanien	Aktivschuld	5	—	11½
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	65½
"	do. a fl. 500	—	—	78½

Staatspapiere.

Paris, 27. Juni. 5prozent. konsol. 110 Fr. 45 Ct. 4prozent. 102 Fr. 40 Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. 10 Ct. Bankaktien 2665. —, Kanalaf-

tien 1250. —, Röm. Anleihe 101½; belg. —; piemont. —; portug. —. Span. Akt. 22½; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 920 Fr. — St. Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 800 Fr. — St.; linkes Ufer 635 Fr. — St.; Setter do. 620 Fr. — St.; Epinac do. — Fr. — St.; Mülhausener do. 525 Fr. — St. Gas-erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bera) — Fr. — St.

Wien, 23. Juni. 5prozentige Metalliques 107½; 4prozent. 100½; 3prozent. 82½; 2½prozent. —; 1834er Loose 126½; Bankaktien 1452; Nordbahn 109½; Raländer Eisenbahn 107½; Raaber C. B. —.

Neueste Nachrichten.

Paris, 27. Juni. Hr. Plougulm ist, dem Vernehmen nach, bestimmt, zu dem, durch die Resignation des Hr. Nicod erledigten, Amt eines Generaladvokaten im Kassationshofe befördert zu werden. (Gazette des Tribunaux).

*O Paris, 27. Juni. Heute Morgen schien es bei Tortoni etwas lebhafter in Geschäften werden zu wollen. Anstatt des seitherigen Steigens ließ es sich zum Fallen an. — Gestern waren Hr. v. Rothschild u. der belgische Minister bei dem Konseilspräsidenten. Abends wurden beide vom König empfangen. — Der Präsiht des Norddepartements ist gestern nach Lille abgereist. Man will daraus den Schluß ziehen, daß der Herzog von Orleans bald zur Inspektion nach der Nordgränze abgehen werde.

*O Oran, 13. Juni. Zwei Befehlshaber sind abgesetzt worden, weil sie ihrem Herrn nicht zu Willen gehandelt hatten. Das neue, in den Diensten des Emir's stehende, Korps Marokkaner liegt zum Theil in Mascara, zum Theil in Tekemenda, wo noch 500 andere Infanteristen sich befinden. Die besprochene Zusammenkunft mit den vor Tetuan gelandeten marokkanischen und türkischen Agenten hielt Abd-el-Kader mit vielem Lurus.

London, 25. Juni. Die heutige Oberhaus-sitzung war schon wieder mit einer Diskussion in Betreff der irischen Armenbill, bis zum Postabgang, ausgefüllt.

Im heutigen Unterhause stellte Lord F. Egerton [Tory] die Motion auf Verwerfung der irischen Gemeindefewensverbesserungsbill, deren dritte Verlesung, d. h. Annahme, Lord J. Russell beantragt hatte. Beim Postabgang dauerten die Debatten noch.

— Die Königin gibt dem Herzog v. Nemours I. Freitag ein Diner. (Chronicle.)

— Lord Castlereagh [welchen der „Satirist“ einen „Esel“ wegen seiner betrübten Liebeswerbung um die Sängerin Grisi nennt, welche — bevor sie Madame de Melcy geworden — mit dem Tonsezer Marliani als dessen Maîtresse und hernach in gleicher Eigenschaft mit dem Sohne des reichen Bankiers Caccia in Paris gelebt habe] geht langsam der Genesung entgegen; er hatte viel vom Wundfieber gelitten. (Herald.)

— Der „Observer“ sagt, in dem brittischen Museum befinde sich eine alte, schon vor 270 Jahren herausgekommene, französische Flugschrift, welche eine Abhandlung über

den Asphalt oder das Erdschmelze enthalte. Ein neuer Beweis des nil novi sub sole!

Bayonne, 23. Juni. Noch wissen wir nicht, was am letzten Siege der Christinos über die Carlisten Wahres ist; so viel aber dürfte gewiß seyn, daß etwas Unvortheilhaftes für die Letztern vorgefallen ist. Wir merken es hier recht gut, wenn ein derartiger Fall eintritt. — Von Mungorri vernimmt man nichts Bestimmtes; er wartet einen gewissen Zeitpunkt ab. Was aber seine angeworbenen Leute betrifft, so dürften sie für den Freund keine willkommenen Gäste seyn, als für den Feind.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maillot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. Juni	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273.11,12.	15,0 Gr. üb. 0	ND	heiter
M. 3 U.	273.10,22.	22,2 Gr. üb. 0	D	heiter
M. 11½ U.	273. 9,22.	14,3 Gr. üb. 0	D	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 1. Juli: Die Räuber, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schiller. Herr Pauli: Franz Moor.

Todesanzeigen.

Heute, früh um 7 Uhr, entschlief zu einem besseren Leben mein theueres, liebes Kind, Mathilde, meines Lebens einzige Freude; sie starb, in Folge der Masern, an Lungenlähmung in einem Alter von 5 Jahren und 10 Monaten.

Diese Trauerkunde gebe ich hiermit allen meinen entferntesten Verwandten und Freundinnen, mit der Bitte, mir ihre gütige Theilnahme an meinem namenlosen Schmerz widmen zu wollen.

Bruchsal, 27. Juni 1838.

Mathilde Bischoff,
geb. Looser.

Von dem am 26. Juni d. J. erfolgten Tode meines innigst geliebten Vaters, Johann Christoph Bender, ev. prot. Pfarrers in Serau, gebe ich, tiefgebeugt, Verwandten und Freunden die geziemende Nachricht und bitte um ihre stille, wohlwollende Theilnahme an meinem gerechten Schmerze.

Philippine Bender,
geb. Sachs.

Subskriptionsanzeige.

Im Laufe dieses Jahres erscheint vollständig im Format der neuen Taschenausgabe von Schiller's Werken die vierte Auflage der als klassisch anerkannten

Allgemeinen Weltgeschichte für alle Stände,

von den frühesten Zeiten bis zum Jahr 1831,
mit Zugrundlegung seines größeren Werkes
bearbeitet und herausgegeben

von
D. Karl v. Rotteck,

Hofrath und Professor in Freiburg.

Sechs Bände. Mit dem Bildnisse des Verfassers in
Stahl gestochen.

Subskriptionspreis 4 fl. 30 kr.

Zu Subskriptionen darauf empfiehlt sich die

G. Braun'sche Hofbuchhandlung
in Karlsruhe.

Bereinsblatt der badischen Amtsrevisoren.

Mit dem laufenden Monat Juni schließt das erste Semester von 1838. Es werden daher sowohl die bisherigen Herren Abonnenten, als diejenigen, welche dieses Blatt neu zu erhalten wünschen, gebeten, baldmöglichst ihre Bestellung für das zweite Semester bei dem ihnen zunächst gelegenen großh. Postamt bestellen zu wollen.

Der Preis per Halbjahr ist 1 fl. und 15 kr. Postgebühr.

Karlsruhe, den 25. Juni 1838.

Die vom Verein bestellten Redaktoren:
Rheinländer und Kerler.

Achern. (Fahndungszurücknahme.) Da sich die Bedienungskanoniere, Faver Siefertmann und Ignaz Geisler von Rappell, bei ihrem Kommando wieder gestellt haben, so wird die Fahndung auf sie anmit zurückgenommen.

Achern, den 25. Juni 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bach.

Cäcilienverein.

Um einem vielfältig ausgesprochenen Wunsche zu begegnen, wird unser Verein im nächsten Monat September dahier eine große musikalische Produktion veranstalten und das Musikwerk „die vier Jahreszeiten“ von Haydn zur Aufführung bringen.

Wir laden die hiesigen und auswärtigen Künstler und Musikfreunde zur Theilnahme ein.

An die verschiedenen Vereine unserer Stadt und der benachbarten Städte unseres Landes werden besondere Einladungen ergehen; einzelne auswärtige Sänger und Sängerinnen, so wie hiesige Musikfreunde, welche keinem Musikverein angehören und Theil an der Aufführung nehmen wollen, bitten wir, sich an diese öffentliche Einladung zu halten und uns in Bälde durch die Anzeige ihres Beitritts zu erfreuen.

Sobald die Anzeigen eingetroffen sind, werden wir die Stimmen schleunigst versenden.

Karlsruhe, den 20. Juni 1838.

Der Vorstand.

Karlsruhe. (Anzeige.)

Mousseline de laine

im neuesten Genre sind in großer Auswahl heute eingetroffen bei

Eduard & Benedikt Höber.**Englischer Leinendruck**

für Bekleider ist eine frische Sendung bei uns eingetroffen.

Eduard & Benedikt Höber.**Konstriktion 1839.**

Allen Eltern und Vormündern, deren Söhne und Pflegebefohlenen in die diesjährigeziehung, mithin in die Konstriktion 1839 fallen, dient hiermit zur Nachricht, daß die Aufnahmen in den

allgemeinen Militärstellvertretungsverein

jetzt statt finden.

Diejenigen, welche Lust zum Beitritt haben, wollen sich daher bei dem Unterzeichneten melden, woselbst die Statuten unentgeltlich verabreicht werden.

Karlsruhe, im Juni 1838.

Gustav Schmieder.

Bruchsal. (Eggschirrtlieferung.) Die Lieferung von glanendem Eggeschir, bestehend in 240 Stück Schüsseln aus acht englischem Zinn, welche per Stück 1½ Schoppen halten und 1 Pfd. 6 — 8 Loth wiegen sollen, wird in Summation begeben. Die Richtigkeit des Zinns — welche durch genaue Proben untersucht wird — muß garantiert werden und die diesfalligen verschlossenen Angaben, mit der Aufschrift: „Zinngeschirrtlieferung betreffend“, haben bis zum

14. künftigen Monats

dahier zu geschehen.

Bruchsal, den 19. Juni 1838

Großh. bad. Justiz- und Korrektionshausverwaltung.
Stoll.

Bruchsal. (Handfeuerspritze.) Die Anschaffung einer Handfeuerspritze, welche 2 Dem Wasser hält, mit einem Wendrohr und einem hänsenen Schlauch von 100 Fuß Länge in 5 Stücken versehen ist, und das Wasser mit gut zusammengehaltenem Strahl mit dem Wendrohr auf 60 Fuß Höhe in 45 Sekunden, mit dem Wendrohr und Schlauch zugleich aber auf 45 Fuß Höhe in 27 Sekunden auswirft, und in allen ihren Theilen vorzüglich gut und dauerhaft konstruirt ist, wird im Wege der Summation vergeben.

Die beschaffigen Kametburgen, nebst Beschreibung der anzuwendenden Mechanik, sind bis längstens zum 20. t. Monats dahier einzugeben.

Bruchsal, den 19. Juni 1838.

Großh. bad. Justiz- und Korrektionshaus-Verwaltung.
Stoll.

Pforzheim. (Charpie- und Leinwand-Lieferung.) Die Lieferung eines Bedarfs von circa 4 Sentnern Leinwand zu Charpie und Bandagen u. für das weitere Jahr vom 1. Juli 1839, wird im Wege der Summation an den Wenigstnehmenden begeben. Diese Art Leinwand muß rein gewaschen und weiß geliefert werden, und darf nur in feiner und mittlerer Qualität bestehen; jede grobe, unreine, arg zerrißene oder aus kleinen Stück-

chen bestehende Waare wird ausgeschossen. Das Angebot geschieht per Pfund und ist die Lieferung Quartalweise je zu 100 Pfund zu bewerkstelligen.

Die Summittanten haben ihre Offerten längstens bis 8. Juli d. J. franko anher einzureichen.

Pforzheim, den 21. Juni 1838.

Großh. bad. Verwaltung der Stenographen.
Höglin.

Mannheim. (Holzlieferung.) Es soll die Lieferung des Bedarfs des Brennholzes für großh. Kreisregierung und mehrere derselben untergeordnete Branchen auf kommenden Winter im Summationswege an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Er beläuft sich auf circa 100 Klafter ungefüßtes buchenes Scheiterholz erster Qualität, welche frei in den Hof des großh. Kreisregierungsgebäudes, oder wo dies sonst hin bestimmt wird, geliefert werden müssen.

Diejenigen Holzhändler, welche die Lieferung zu übernehmen wünschen, haben sich mit ihren, franko einzusendenden, Offerten innerhalb 14 Tagen

schriftlich an die unterfertigte Stelle zu wenden.

Mannheim, den 16. Juni 1838.

Großh. badisches Kreisregierungs-Bureau.
Kasserverrechnung.**Fahrgelegenheit**

nach Rastatt u. Baden und zurück.

Täglich fährt der Gesellschaftswagen von Karlsruhe an Werktagen Morgens früh halb 7 Uhr und an Sonntagen Morgens früh 6 Uhr nach Rastatt und Baden, und Abends halb 6 Uhr wieder zurück. Die Vormerkung geschieht bei

Kasseler Kappler,
alte Kreuzstraße Nr. 3 in Karlsruhe.

Mit einer Beilage.